

Tersteegen, Gerhard: 12. (1733)

1 Wenn Gott die Seinen führt im Wege der Gerichten,
2 Da sich der Herr verbirgt und alles dunkel scheint,
3 So gehet doch nach ihm ihr Denken und ihr Dichten,
4 Des Herzens Lust nur Gott und seinen Willen meint,
5 Ihr stetes Herzens-Ach, ihr inniges Begehren
6 Geht nur nach ihrem Schatz auch in der dunkeln Nacht,
7 Sie warten, ohne sich zur Kreatur zu kehren,
8 Ihr Geist, so spät als früh, zu Gott alleine wacht.

(Textopus: 12.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58580>)